



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

LEFÖ
Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
Information, Education and Support for Migrant Women
Kettenbrückengasse 15/II/4
1050 Wien
ZVR-Zahl: 893710788
Tel: +43-(1)-581 18 81
Fax: +43-(1)-581 18 82
Mail: office@lefoe.at
www.lefoe.at

→ **TAMPEP**
Gesundheitsprävention für Migrantinnen in der Sexarbeit

→ **IBF**
Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel

→ **LERNZENTRUM**
Bildung für Migrantinnen

→ **BERATUNG**
umfassende Beratung für Lateinamerikanerinnen

Pressemitteilung, 07/03/2007

Sexarbeiterinnenrechte sind Frauenrechte

Utl.: Start der bundesweiten Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“

Zum Start der ersten österreichweiten Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen lud der Verein LEFÖ zur Pressekonferenz ins Wiener Moulin Rouge. Im Vorfeld der Aktivitäten zum 8. März, dem Internationalen Frauentag, betonten die Teilnehmerinnen, dass die Selbstbestimmung von Sexarbeiterinnen und die Anerkennung ihrer Rechte integraler Bestandteil der Frauenrechte sind. „Wir haben für den Beginn unserer Kampagne ganz bewusst und absichtlich den 8. März gewählt, weil wir uns nicht in der Dichotomie von „guten“ und „schlechten“ Frauen bewegen wollen. Es geht um unsere gemeinsamen Rechte als Frauen“, betonte Cristina Boidi, Koordinatorin von LEFÖ.

LEFÖ arbeitet seit 15 Jahren und als erste Organisation in Österreich für die Rechte von SexarbeiterInnen. Gemeinsam mit der Migrantinnenorganisation maiz in Linz und mit inhaltlicher Unterstützung verschiedener NGOs und Einzelpersonen organisiert LEFÖ die Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ vom 8. März, dem Internationalen Frauentag, bis zum 2. Juni 2007, dem Internationalen Hurentag.

„Die Präsenz von SexarbeiterInnen wird toleriert – ohne aber, dass der Staat ihren Schutz oder ihre Rechte garantiert“, erklärte Boidi die Problematik der institutionalisierten Doppelmoral. Gemeinsam mit den VertreterInnen der europäischen und internationalen SexarbeiterInnenbewegung fordert LEFÖ daher die Umsetzung der Menschen-, Arbeits- und MigrantInnenrechte, die SexarbeiterInnen nach internationalen Übereinkommen zustehen: „Konkret bedeutet das zumindest die rechtliche Gleichstellung von SexarbeiterInnen mit anderen Erwerbstätigen – und für MigrantInnen, die in der Sexarbeit tätig sind, die Schaffung einer Aufenthalts- und Niederlassungsmöglichkeit“, so Boidi abschließend.

Die Forderungen und Ziele der Kampagne werden von zahlreichen Organisationen und Einzelpersonen unterstützt. UnterstützerInnen, Information und Programm unter: www.lustaufrechte.at.

Rückfragen:

LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen | www.lefoe.at
Renate Blum, Faika Anna El-Nagashi unter 01/581 18 81 12 oder info@lefoe.at

LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

Hintergrund

▪ Bildmaterial

Verwendung der Bilder ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ und unter Angabe des Fotonachweises erlaubt.



Pressekonferenz zum Wien-Auftakt der Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ im Moulin Rouge. Foto: LEFÖ

Am Podium (v.l.n.r.):

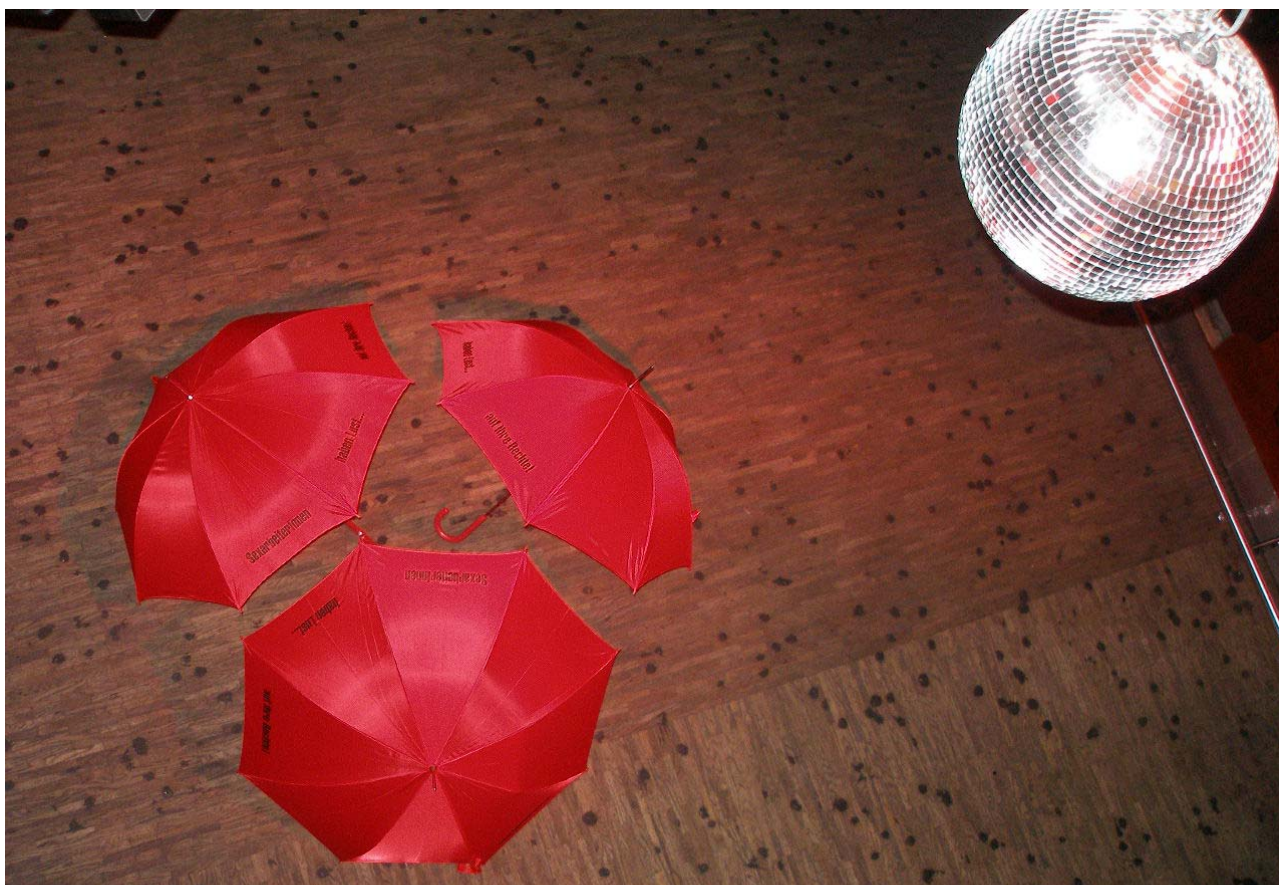
Silvia Pallaver, TAMPEP Italien

Pia Covre, Gründerin des Komitees für die Rechte der Prostituierten in Italien

Meryem Citak, Moderation

Cristina Boidi, LEFÖ-Koordinatorin, Vorstandsmitglied TAMPEP International Foundation

Doris Einwallner, Fremdenrechtsexpertin



"SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!" – rote Regenschirme für Sichtbarkeit und Solidarität.
Der rote Regenschirm ist das Symbol des Widerstandes von SexarbeiterInnen weltweit gegen Diskriminierung Foto: LEFÖ



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

**Bundesweite Kampagne
für die Rechte
von SexarbeiterInnen**

8. März 2007
Internationaler Frauentag
bis 2. Juni 2007
Internationaler Hurentag

Informationen und Programm:
www.lustaufrechte.at

**SexarbeiterInnen
haben Lust...
auf ihre Rechte!**

www.lefoe.at | www.maiz.at

Bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen von 8. März bis 2. Juni 2007 – www.lustaufrechte.at. Foto: LEFÖ



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

▪ LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen | www.lefoe.at

Seit über 20 Jahren arbeitet der Verein LEFÖ für die Rechte von Migrantinnen in Österreich. Seit 15 Jahren existiert ein Arbeitsschwerpunkt zu Migrantinnen, die in der Sexarbeit tätig sind. LEFÖ fordert seitdem Rechte für SexarbeiterInnen abseits von sensationalistischen Clichés oder pauschalen Opferzuschreibungen. Diese Arbeit ist stark stigmatisiert und findet in einer breiten Öffentlichkeit schwer Unterstützung. Besonders die Verbindung von Migration und Prostitution ist ein Bereich, in dem in der öffentlichen Diskussion viele rassistische und sexistische Vorurteile reproduziert werden, und gesetzlich eine rechtlose Situation hergestellt wird.

Die hohe Präsenz von weiblichen Migrantinnen in Westeuropa und die oft ausbeuterische Arbeits- und Lebenssituation, in der sie sich befinden, ist bis heute ein unterbelichteter Aspekt der Verletzung von Menschen- und Frauenrechten und bildet die Grundlage für die Arbeit von LEFÖ. Das Konzept von LEFÖ ist eines der aktiven Partizipation und nicht eines der "passiven Hilfesuchenden". Es geht darum, sich für die Rechte der betroffenen Frauen einzusetzen und sie darin zu unterstützen, ihre Rechte selbst einzufordern.

LEFÖ arbeitet seit 1993 für die Rechte von Migrantinnen in der Sexarbeit und ist Teil des europäischen Netzwerks TAMPEP.

▪ Erste bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen | www.lustaufrechte.at

Um auf die gesellschaftliche Doppelmoral aufmerksam zu machen und die Menschen-, Arbeits- und MigrantInnenrechte von SexarbeiterInnen einzufordern, wurde – erstmals in Österreich – eine bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen konzipiert. Die Kampagne beginnt am 8. März, dem Internationalen Frauentag, um auf SexarbeiterInnenrechte als integralen Teil der unteilbaren Frauen-/Menschenrechte aufmerksam zu machen. Sie endet symbolisch am 2. Juni, dem Internationalen Hurentag, einem weltweiten Aktionstag für die Anerkennung der Prostitution und der Rechte von SexarbeiterInnen.

Die Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ ist eine Initiative von LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen in Kooperation mit maiz Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen – mit Unterstützung von thekla die Lobby für Frauen in Graz, Frauentreffpunkt Salzburg und Frauenberatungsstelle Oberpullendorf.

▪ TAMPEP: Ein europäisches Netzwerk zu Sexarbeit | www.tampep.com

TAMPEP wurde 1993 als Antwort auf die Bedürfnisse von migrierten Sexarbeiterinnen in Europa gegründet. Es fördert die Selbstorganisation und Mitbestimmung der Sexarbeiterinnen, basierend auf den Grundsätzen der Gleichheit und der Menschenrechte. Das Projekt setzt sich dafür ein, migrierten Sexarbeiterinnen einen gleichberechtigten Zugang zu Unterstützungsangeboten zu ermöglichen und ihnen Gehör zu verschaffen.

TAMPEP ist ein Interventionsprojekt mit einem internationalen Netzwerk in 24 europäischen Ländern. Dieser Zusammenschluss ermöglicht es, die Veränderungen in der Migrationsbewegung zu beobachten. Dabei liegt der Fokus auf der Einschätzung der Situation und der Bedürfnisse von weiblichen und transgener Sexarbeiterinnen aus Mittel- und Osteuropa, Asien, Afrika und Lateinamerika und der Entwicklung adäquater Antworten. Das Projekt erreicht Personen aus mehr als 50 verschiedenen Nationen.